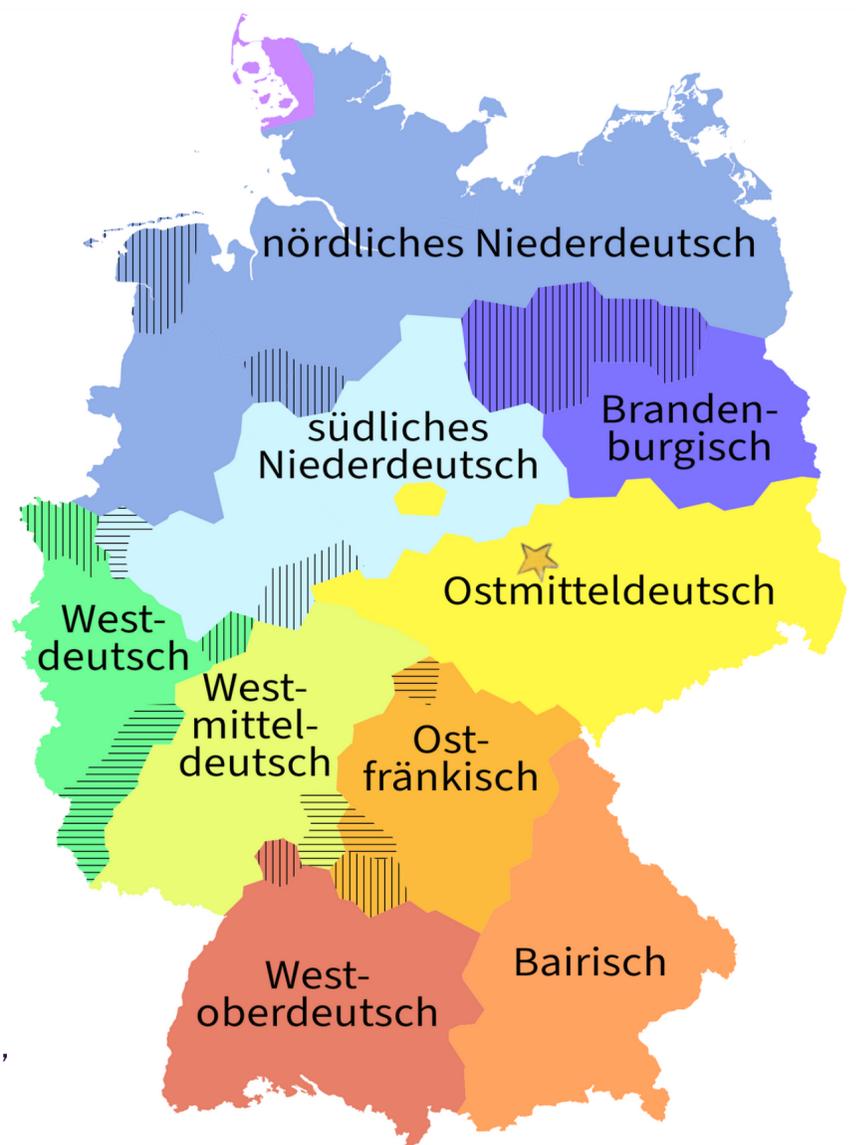


Mansfeldisch

Ach, kleener Prinz, so nach un nach hawwich dei kleenes schwermietches Lähm vorschtann. Lanke Zeit haste als Abwechslunk nischt anneres jehatt als de Leichtichkeit dor Sonnenungerjänge. Das hawwich erscht am Morjen des vierten Taachs erfahrn, wo de jesaht hast: Ich liewe Sonnenungerjänge sehre.



Anhören: QR-Code scannen oder auf <https://www.der-kleine-prinz-in-hundert-sprachen.de/mansfeldisch>



EINORDNUNG

Das **Mansfeldische** (oder auch Mansfällisch) ist ein im Landkreis Mansfeld in Sachsen-Anhalt gesprochener Dialekt. Mansfeldisch wandelte sich von einer ursprünglich niederdeutsch geprägten Mundart in eine ostmitteldeutsch durchdrungene Umgangssprache. Es wird zum **Nordostthüringischen** gezählt und besitzt Ähnlichkeiten zum Halleschen, unterscheidet sich mitunter bei Wortbedeutungen sowie bei einigen Vokalen, Konsonanten und Wortformen.

VOKALE (SELBSTLAUTE)

Keine frühneuhochdeutsche Diphthongierung vom Vokal /u/ zum Zwiellaut (Diphthong) /au/

- nicht *hinauf* sondern **nuff**

Monophthongierung /ei/ zu offenem /e/ (ähnlich einem /ä/)

- nicht *keiner*, sondern **keener**

Entrundung

- /ü/ zu /i/: *fünf* zu **finwe**
- /eu/ zu /ei/: *Leute* zu **Leite**
- /ö/ zu /e/: *Schöpfer* zu **Schepfer**

Früher weitverbreitete Hebung

- /o/ zu /u/: *Knopf* zu **Knup**
- hierbei auch irreguläre Pluralbildung: *Knöpfe* zu **Knippe**

KONSONANTEN (MITLAUTE)

Die stimmlosen Plosive /g/, /p/ und /t/ werden zu den Lauten /j/ bzw /ch/ (wie in *auch*), /b/ und /d/

- nicht *Geburt*, sondern **Jeburt**
- nicht *Großmutter*, sondern **Chroßmutter**
- nicht *Pumpe*, sondern **Bumpe**
- nicht *trinken*, sondern **drinkn**

Schwächung des Mitlauts /d/

- nicht *anderes*, sondern **anneres**

Wandel des wortinneren, stimmhaften Plosivs /b/ zum stimmhaften Frikativ /v/

- nicht *aber*, sondern **awwer**

Kein Lautwandel (vom Westgermanischen zum Althochdeutschen) von /p/ zu /pf/

- nicht *Pfoten*, sondern **Fodn**
- nicht *Apfel*, sondern **Abbl**

ENDUNGEN

Viele Nebensilben und Endungen werden abgeschwächt oder entfallen.

-e- wird meistens ausgespart.

- nicht *verstanden*, sondern **vorstann**
- nicht [des] *Tages*, sondern **Taachs**

Manchmal wird auch ein zusätzliches -e eingefügt.

- nicht *sehr*, sondern **sehre**

-er wird zu -or oder -r

- nicht *der*, sondern **dor** oder **dr**

-st/-cht wird stets zu /scht/

- nicht *Stube*, sondern **Schtuwwe**
- nicht *erst*, sondern **erscht**
- nicht *nichts*, sondern **nischt**

WORTFORMEN

Oft werden Wörter mit den darauffolgenden Pronomen zusammengezogen:

- *Das hawwich* [...] *vorstann*. (*Das habe ich* [...] *verstanden*.)
- **wendun** *siehst* (*Wenn du ihn siehst* ...)

Manchmal werden Wörter oder Sätze verkürzt:

- **zamn** (*zusammen*),
- **Willheem**. (*Ich möchte* [jetzt] *nach Hause*.)

GRAMMATISCHE BESONDERHEITEN

Verwendung des Akkusativs anstelle des Dativs:

- *Das is* **mich** *im Weech!* (*Das ist mir im Weg*.)

Verwendung des Dativs anstelle des Akkusativs:

- *Heern se mich blos met* **ehrn** *Jelumpe uff, Herr Doktor!*

TYPISCHE WÖRTER

Mauken ([stinkende] Füße)
Ahle (Freundin oder Ehefrau)
Schmedde (Schmiede)
Dätz (Kopf)

blechen (bezahlen)
pitacheln (trinken)
schwärmeln (tanzen)
druffwummern (draufschlagen)

duhster (dunkel)
lewennich (lebendig)
schtiewen (staubig)
horklich (uneben)

nei (hinein)
newwer (hinüber)
nahn (nach oben)
druff (darauf)

QUELLEN

- Karte: Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas, [Regionalakzente in Deutschland](#) (CC BY 4.0)
- Haase, Wolfgang „Wollefjank“ (Hrsg.) (2025): Mansfällisch für Ahnfänger. Ein kleines Nachschlagewerk für Mansfelder Wörter und Redewendungen. Hettstedt.
- Hennemann, Hermann (1901): Die Mundart der sog. Grunddörfer in der Grafschaft Mansfeld. I. Teil: Lautlehre. – In: Zeitschrift für hochdeutsche Mundarten 2, S. 176-225. <https://mlu.de/c8ecx>
- Waltraff, Uta (2007): Ausgewählte phonetische Analysen zur Umgangssprache der Stadt Halle an der Saale. Dissertation Universität Halle. <https://mlu.de/154gk>

ERSTELLT VON ...

Lukas Hahn und Rick Tittel
im Seminar *Deutsche Dialekte* am Germanistischen Institut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Sommersemester 2025